

# Roter Pressespiegel

Überblick zum Pressespiegel 4/06 (Juli bis August 2006)

## Bundeswehreinätze im Ausland weiter ausgedehnt

Seit Mitte Juli sind 780 deutsche Soldaten in Kenia und Gabun stationiert, um mit Truppen aus anderen imperialistischen EU-Staaten u. a. Proteste der Bevölkerung in Kenia gegen die dort stattfindenden Wahlen zu unterdrücken. In der Hauptstadt Kinshasa wurden die EU-Truppen Ende Juli während einer Demonstration der Bevölkerung mit Holzstöcken angegriffen und mit Steinen beworfen. Um die Protestierenden einzuschüchtern überflogen anschließend Kampfflugzeuge die Stadt im Tiefflug. Auch bei den täglichen Patrouillenfahrten der Bundeswehr werden die Soldaten vor allem in den Armenvierteln der Hauptstadt ständig mit Steinwürfen angegriffen. Der Bundeswehreinatz in Kenia ist vorerst auf vier Monate geplant. (FR 17.07.06, taz 28.07.06, jW 24.08.06)

Mitte August beschloss die Bundesregierung den Einsatz der deutschen Marine im Nahen Osten an der syrisch-libanesischen Seegrenze. Dabei dringt die Bundesregierung auf ein „robustes“ UN-Mandat, auch für Bodentruppen, das die Anwendung von Waffengewalt ermöglicht. Nach Presseberichten sollen 1.200 deutsche Soldaten eingesetzt werden, wobei Deutschland, laut Kriegsminister Jung, bei den Seekontrollen eine führende Rolle spielen werde. (jW 17.08, 21.08.06, taz 28.08.06)

Deutschland will über das Jahr 2006 hinaus die Ausbildung der Polizei und Grenzpolizei in Afghanistan fortsetzen. (FR 22.08.06)

Ende Juli waren weltweit 7.711 deutsche Soldaten im Auslandseinsatz. Seit 1992 hat der deutsche Imperialismus knapp neun Milliarden Euro für Auslandseinsätze ausgegeben. Die Bundeswehr wird mit sechs Milliarden Euro für Auslandseinsätze weiter ausgerüstet. Für das Geld werden neue Fregatten, U-Boote und Transportfahrzeuge beschafft und Hubschrauber modernisiert. (jW 28.07.06, FR 03.08, 26.08.06)

## Sechs Flüchtlinge von deutscher Polizei zu Tode gehetzt

Anfang August jagte die Polizei nahe Königs Wusterhausen in Brandenburg ein Auto mit Flüchtlingen zehn Kilometer über die Straßen, bis es bei Tempo 180 gegen drei Bäume prallte, zerriss und in Flammen aufging. Sechs Flüchtlinge aus Vietnam kamen dabei ums Leben. (taz 03.08.06)

## Ausschnitte des täglichen Abschiebeterrors

In Berlin wurde Mitte Juli der Öffentlichkeit eine Einrichtung vorgestellt, die bereits seit zwei Monaten in Betrieb war, das „Gemeinsame Analyse- und Strategiezentrum illegaler Migration (GASIM)“, welches sich in unmittelbarer Nähe zum „Gemeinsamen Terror-Abwehrzentrum“ befindet. Sämtliche Behörden und Stellen, die mit Flüchtlingen befasst sind sollen in dieser Einrichtung zusammenarbeiten, um in einem „ganzheitlichen Bekämpfungsansatz“ „illegale“ Einwanderung zu verhindern und „operativ“ entgegenzutreten. (jW 21.07.06)

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2006 beantragten 12.229 Flüchtlinge „Asyl“,

das waren knapp 27 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Nur 169 „Asylanträge“ (0,9 Prozent) wurden anerkannt. (jW 08.08.06)

In Hamburg sind erneut Massenabschiebungen nach Afghanistan geplant. Nachdem bereits angebliche Straftäter und allein stehende Männer abgeschoben wurden, sollen nun Familien mit ihren Kindern folgen, „notfalls auch gegen ihren Willen“. (anna 10.08.06)

Der 41-jährige Flüchtling Juluos Denes wurde am 19. Juli nach neunmonatiger Abschiebehaft in Berlin freigelassen und nach drei Stunden „Freiheit“ erneut in Abschiebehaft genommen. Während dieser drei Stunden ist er noch nicht einmal aus der Haftanstalt rausgekommen. (taz 25.07.06) Mitte August versuchte der in Wuppertal (Nordrhein-Westfalen) lebende 23-jährige Flüchtling Vimalathas Kurunathapillai aus Sri Lanka aus Angst vor seiner Abschiebung sich selbst zu töten. (Jungle World 23.08.06) Am 8. August scheiterte der zweite Abschiebeversuch von Serif Akbulut aus der Türkei, der seit zwei Monaten in Wiesbaden in Abschiebehaft sitzt und seit acht Jahren in Deutschland lebt. Im Flugzeug protestierte er gegen seine Abschiebung, die ohne Wissen seines Anwaltes und seiner Familienangehörigen durchgeführt werden sollte. Der Pilot verweigerte daraufhin seine Mitnahme. Nur drei Tage später, am 11. August, wurde erneut versucht ihn abzuschleppen. Wieder gelang es ihm durch Proteste den Piloten zu bewegen, die Abschiebung abzuberechnen. (anna 24.08.06)

## Kämpfe und Proteste von Flüchtlingen

In Frankfurt/Main demonstrierten am 1. Juli 500 Menschen gegen den staatlichen Abschiebeterror. (jW 03.07.06) In Northeim unterschrieben 2.000 Menschen eine Petition an den niedersächsischen Landtag, mit der sie gegen die Abschiebung einer kurdischen Familie aus dem Libanon in die Türkei protestierten. (jW 08.07.06) Während einer Regatta in Frankfurt (Oder) am zweiten Juliwochenende tauchte ein Boot auf, in dem Antirassistinnen und Antirassisten mit Megafon die Einhaltung der Menschenrechte in Deutschland und die Abschaffung der Grenzen forderten. Antirassisten u. a. aus Polen und der Schweiz verteilten unterdessen am Land Flugblätter an das Publikum. (Jungle World 12.07.06) Gegen die Abschiebung des Flüchtlings Akbulut demonstrierten am 13. Juli 80 Menschen in Frankfurt/Main. (Frankfurter Info 22.07.06) Mit einem Sitzstreik vor dem Rathaus Lünen protestieren seit dem 20. Juni vier Flüchtlinge gegen ihre menschenunwürdige Lebenssituation. Noch am 20. Juli dauerte ihr Protest an. In Hamburg demonstrierten am 20. Juli 60 Menschen mit einer Kundgebung und einer Mahnwache gegen die rassistischen Brechmitteleinsätze. (PB 27.07.06) Mit einer „Lagerlandtour“ vom 29. Juli bis 5. August von Nürnberg nach München protestierten Flüchtlinge und ihre Unterstützer gegen die deutsche Flüchtlingspolitik und für ein uneingeschränktes Bleiberecht. (jW 27.07, 07.08.06) Der als Flüchtling anerkannte Kurde Yusuf Karaca, der trotz seiner Anerkennung in Abschiebehaft sitzt, befand sich Mitte August seit 75 Tagen im Hungerstreik. Begründet wurde die Haft da-

mit, dass der Flüchtling aus Angst vor drohender Folter in der Türkei sich einer Abschiebung entziehen könnte. Mitte August forderten Antirassistentinnen und Antirassisten in Kassel auf einer Demonstration die Freilassung des Flüchtlings. (FR 10.08.06)

## Antisemitismus in Deutschland

Der Zentralrat der Juden in Deutschland teilte Mitte Juli mit, dass er im Zuge des Konfliktes zwischen Israel und dem Libanon täglich bis zu 200 E-Mails mit antisemitischen Inhalt erhalte. (taz 28.07.06) In Trier wurde, ebenfalls im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Israel und dem Libanon, am 21. Juli ein jüdischer Kulturabend mit der Begründung verboten, dass synagogale Gesänge nicht zu der politischen Lage passen. (taz 05.08.06) Mitte Juli wurden in Königs Wusterhausen zwei Männer aus Österreich antisemitisch beschimpft, einer von ihnen wurde dabei geschlagen und verletzt. (jW 18.07.06) In Viersen wurde in der Nacht zum 17. Juli ein Holocaust-Mahnmal auf dem Schulhof einer Realschule schwer beschädigt. (Jungle World 26.07.06) Ende Juli wurden in zwei Orten im Kreis Aue-Schwarzenberg antisemitische Aufkleber geklebt. Ebenfalls Ende Juli ist in Berlin-Mitte das jüdische Mahnmal am Hansa-Ufer beschmiert worden. (Jungle World 09.08.06) Ende Juli wurde auch in dem Mahnmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin ein Hakenkreuz geritzt. (jW 31.07.06) In Berlin sind eine Vielzahl antisemitischer Hetzplakate geklebt worden, bei denen der Kleber mit Glassplittern versehen ist. Beim Abreißen der Plakate mit der bloßen Hand drohen schwere Schnittverletzungen. (FR 09.08.06) Mitte August wurden an einer Autobahnbrücke in Berlin antisemitische Parolen und ein Hakenkreuz geschmiert und das jüdische Mahnmal in Berlin-Tiergarten beschädigt. (Jungle World 23.08.06)

## Abbonniert den Pressespiegel

Faksimile aus der bürgerlichen, opportunistischen und demokratisch-antifaschistischen Presse

ca. 150 Seiten A4, 6 EUR

Der Pressespiegel erscheint zweimonatlich und stellt faksimilierte Artikel nach folgenden Kategorien zusammen:

- \* Deutscher Imperialismus nach Außen (militärische/politische/ökonomische) Machenschaften des deutschen Imperialismus
- \* Deutscher Imperialismus nach Innen (Faschisierung/Militarisierung/Repression)
- \* Kämpfe und Proteste in Deutschland
- \* Kämpfe und Proteste international
- \* Opportunisten

zu bestellen bei:  
Buchladen Georgi Dimitroff  
Speyerer Str. 23  
60327 Frankfurt/M.  
Fax: 069 / 730920

## Nazi-Buchverbrennung in Pretzien

Am 24. Juni lud der Nazi-Verein „Heimat Bund Ostelbien“ im Ort Pretzien (Sachsen-Anhalt) zur „Sonnenwendfeier“ ein, zur der 80 Gäste kamen, u. a. der Mitbegründer und Mitglied des Vereins, der PDS-Bürgermeister Harwig. Während der Feier haben sechs Nazis in T-Shirts auf denen „Wehrmacht Pretzien“ stand in nazifaschistischer zeremonieller Form und mit einer Ansage das „Tagebuch der Anne Frank“ vor den Augen aller Anwesenden in ein Feuer geworfen, wo es verbrannte. Die herbeigerufene Polizei hakte die Nazi-Buchverbrennung als Ruhestörung ab. Erst nach einer Woche wurde in einer Regionalzeitung von der Verbrennung berichtet. Aufgrund der dann einsetzenden Berichterstattung veranstaltete der Ort am 5. Juli eine Bürgerversammlung, auf der 150 Teilnehmer diese Berichterstattung hetzten. Anschließend entschuldigten sich die Nazis dafür, den Ort in ein schlechtes Licht gerückt zu haben. Zum Schluss stellte sich die Versammlung geschlossen hinter den Bürgermeister, welcher mittlerweile aus der PDS ausgetreten war. Bekannt wurde im Zusammenhang mit der Buchverbrennung, dass zehn Nazis aus Pretzien bereits am sogenannten „Herrentag“ auf einem Campingplatz in Plötzky mehrere Stunden lang Nazi-Parolen brüllten wie „Sieg Heil!“ oder „Juden raus!“, ohne dass die anwesende Polizei einschritt. In Pretzien wohnen neben dem ehemaligen Innenminister von Sachsen-Anhalt, noch sechs Mitglieder des Verfassungsschutzes, die während und nach der Buchverbrennung stillgehalten hatten. (FR 06.07.06, Jungle World 12.07.06, taz 13.07, 19.07.06, jW 17.07.06)

## Ausschnitte des täglichen Nazi-Terrors

In **Ortrand** (Brandenburg) wurde in der Nacht zum 23. Juni ein Döner-Imbiss in Brand gesteckt. Das Lokal brannte völlig aus. Am 24. Juni beschimpften zwei Nazis in **Grimmen** (Mecklenburg-Vorpommern) einen Flüchtling aus der Türkei und schlugen auf ihn ein. Der Flüchtling wurde dabei im Gesicht verletzt. (Jungle World 05.06.06) In der Nacht zum 2. Juli überfielen 15 Nazis eine angeblich türkische Hochzeit in **Potsdam**. Während sich die Hochzeitsgesellschaft verbarrikadierte, randalierten die Nazis weiter vor dem Gebäude. Zwei Gäste erlitten Verletzungen. Die Polizei leugnet einen rassistischen Hintergrund. (Jungle World 19.07.06)

Entgegen den offiziellen Lügen und Beschönigungen ging der Nazi-Terror gerade auch in Verbindung mit der Fußball-WM (24.6.-9.7.) weiter: Nachdem Deutschland bei dem Fußball-WM-Spiel gegen Italien verlor, griffen Anfang Juli in vielen deutschen Städten Nazis Menschen aus Italien und italienische Restaurants an. So in **Quedlinburg** (Sachsen-Anhalt), in **Magdeburg** (Sachsen-Anhalt) und in **Stendal** (Sachsen-Anhalt). In **Wolfsburg** (Niedersachsen) trafen 500 Nazis auf 400 Italiener, brüllten rassistische Parolen, zeigten den Hitlergruß und trugen NSDAP-Fahnen mit sich. In **Berlin** skandierten sechs Nazis vor 40 Menschen aus anderen Herkunftsländern nazistische und antisemitische Parolen. (Jungle World 12.07, 19.07.06) Nach dem WM-Fußballspiel Deutschland gegen Portugal überfielen in der Nacht zum 9. Juli zehn Nazis in **Frankfurt (Oder)** ein Grillfest des multikulturellen Vereins Utopia. (taz 12.07.06)

In der Nacht zum 16. Juli überfielen in **Bergwitz** (Sachsen-Anhalt) 15 Nazis einen linken Jugendlichen, verletzten und beraubten ihn.

Anschließend marschierten sie durch den Ort und riefen Nazi-Parolen. (FR 11.07.06) In **Berlin** überfielen am 29. Juli 15 Nazis mehrere Punks und schlugen auf sie ein. Drei Punks wurden verletzt. (jW 31.07.06) Am 5. August überfielen vier Nazis in **Oschersleben** (Sachsen-Anhalt) einen Vietnamesen. Sie stoppten im Kreisverkehr seinen Kleintransporter, demolierten das Fahrzeug und drohten, ihn zu töten. Die Nazis, die von der Polizei festgenommen wurden, befanden sich einen Tag später wieder auf freiem Fuß. (Jungle World 16.08.06) In **Lünen** (Nordrhein-Westfalen) griffen in der Nacht zum 12. August fünf Nazis mehrere Flüchtlinge an, die seit dem 20. Juni mit einem Sitzstreik vor dem Rathaus gegen ihre menschenunwürdige Lebenssituation protestierten. (Jungle World 23.08.06) In der Nacht zum 13. August wurde in **Magdeburg** ein Mann aus Togo von 13 Nazis überfallen. Die eintreffende Polizei plauderte mit den Nazis und befahl dem Togolesen sich mit erhobenen Händen an die Wand zu stellen. Währenddessen wurde er erneut von einem der Nazis mit Füßen getreten, woraufhin er sich mit Pfefferspray wehrte. Gegen den Afrikaner wird nun wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. (jW 16.08.06)

## Anti-Nazi-Kämpfe

In **Zwickau** (Sachsen) protestierten am 1. Juli 300 Menschen gegen eine Kundgebung von 60 Nazis. (taz 03.07.06) Mehrere hundert Menschen protestierten am 15. Juli in **Gera** (Thüringen) gegen einen Nazi-Aufmarsch. (taz 17.07.06) Am selben Tag demonstrierten in **Friedrichshafen** (Baden-Württemberg) 500 Menschen gegen einen Aufmarsch von 150 Nazis, der von 1.500 Polizisten geschützt wurde. (jW 18.07.06) 200 Menschen protestierten am 22. Juli in **Verden** (Niedersachsen) gegen 65 Nazis der NPD, die zum Wahlkampfauftritt anlässlich der Kommunalwahl aufmarschierten. (anna 10.08.06) In **Berlin-Lichtenberg** demonstrierten am selben Tag 500 Antifas gegen die Infrastruktur der Nazis vor Ort. (jW 24.07.06) Gegen einen Aufmarsch von 50 Nazis in **Roßwein** (Sachsen) protestierten am 29. Juli 200 Menschen. (FR 03.07.06) 1.000 Menschen protestierten am 5. August in **Dresden** gegen des NPD-Pressefest, zu dem 4.000 Nazis eintrafen. 600 Antifas demonstrierten auf der einzigen Zufahrtsstraße und blockierten so über mehrere Stunden die angereisten Nazis. Mehrere Reisebusse der Nazis wurden militant angegriffen. Insgesamt schützten 900 Polizisten das Nazi-Pressefest. (jW 07.08.06) In **Delmenhorst** (Niedersachsen) demonstrierten am 7. August 3.000 Menschen gegen den Verkauf eines Hotels an einen Nazi-Anwalt. (FR 09.08.06) 150 Antifas demonstrierten am 12. August in **Wismar** (Mecklenburg-Vorpommern) gegen den Wahlkampf der NPD. Mehrere Nazis versuchten mit Basballschlägern die Antifas anzugreifen. (PB 24.08.06) In **Jena**, **München** und **Berlin** protestierten Mitte August jeweils über 1.000 Antifas gegen Nazi-Aufmärsche anlässlich des Todestages des Nazi-Kriegsverbrechers Heß. Allein in Jena nahmen 1.800 Menschen an den Protesten teil. In Berlin konnte der Nazi-Aufmarsch durch Sitzblockaden vorübergehend gestoppt werden. (anna 24.08.06) Anlässlich der andauernden bürgerlichen und nazistischen Hetzkampagne gegen den Bau einer Moschee in **Berlin-Pankow**, Stadtteil Heinersdorf, demonstrierten am 27. August 400 Antifas gegen „Rassismus und für eine solidarische Gesellschaft.“ (jW 28.08.06)

## Bewaffnete Kämpfe in Sri Lanka

In Sri Lanka kam es ab Ende Juli zu den schwersten bewaffneten Kämpfen seit 2002 zwischen der Tamil Eelam (LTTE) und der reaktionären Regierung. Die LTTE kämpft seit 1983 für einen eigenen Staat der tamilischen Bevölkerung und kontrolliert im Nordosten des Landes über ein selbstverwaltetes Gebiet. Zudem ist sie die weltweit einzige Guerillaarmee mit Marinetruppen. Seit 2002 herrscht zwischen der Guerilla und der Regierung ein immer wieder von Kämpfen unterbrochener Waffenstillstand. Am 30. Juli bombardierte die sri-lankische Luftwaffe Stellungen der Guerilla, die heranrückende Bodentruppen mit Granatbeschuss abwehrte. Am 31. Juli griff die Guerilla ein Marineschiff an, wehrte erneut mit Artillerie- und Mörserbeschuss Regierungstruppen ab und sprengte einen Militärbus mit 18 Soldaten in die Luft. Zwei Tage später versuchte sie die Stadt Trincomalee einzunehmen, wobei vier Militärlager überannt wurden. Die Kämpfe konzentrierten sich auf die Halbinsel Jaffna, die mehrheitlich von Tamilen bewohnt wird. Mitte August griff die Guerilla die Luftwaffenbasis von Palaly an, die als die am besten verteidigte Stellung der Armee im ganzen Land gilt, und zerstörte die Landebahn. Zudem nahm sie Marineanlagen unter Beschuss. Am 14. August bombardierte die Luftwaffe ein Kinderheim der Tamilen und ermordete 61 Kinder. Bei den anschließenden Gefechten kamen bis 20. August über 130 Regierungssoldaten ums Leben. Bereits zu Beginn der Kämpfe, Ende Juli, teilte ein Guerillaführer mit: „Der Krieg hat begonnen, und wir sind bereit“. (taz 02.08, 14.08, 15.08.06, FR 03.08.06, jW 21.08.06)

## Bergarbeiterstreik in Chile

Anfang August musste die Escondida-Mine in der chilenischen Atacama-Wüste, die die größte Kupfermine der Welt ist und acht Prozent der weltweiten Kupferproduktion liefert, ihre Produktion um 60 Prozent einschränken. Grund war ein Streik von über 2.000 Bergarbeitern, die angesichts des gestiegenen Kupferpreises und dem erhöhten Gewinn des Konzerns – allein im letzten halben Jahr betrug der Nettogewinn der Mine 2,9 Milliarden Dollar – eine Lohnerhöhung von 13 Prozent und eine Einmalzahlung von 23.000 Euro forderten. Der Kupferpreis stieg seit den letzten Lohnverhandlungen von 80 Cent auf drei Dollar. Über mehrere Wochen blockierten die Streikenden die Zufahrtsstraßen zur Mine. Mitte August musste der Konzern die Produktion komplett stilllegen. Pro Streiktag hatte der Konzern ein Verlust von 16 Millionen Dollar zu verzeichnen. Nach drei Wochen Streikkampf und dem Versuch des Konzerns durch individuelle Lohnvereinbarungen den Streik abzuwürgen, kehrten nur 20 Arbeiter zum Arbeitsplatz zurück. (taz 09.08.06, FR 19.08.06, Jungle World 30.08.06)

Abkürzungen: FR (Frankfurter Rundschau), jW (junge Welt), taz (die tageszeitung), anna (antifaschistische nachrichten), PB (Politische Berichte).